

Aus für zwei Standorte

Tiefflieger verhindern Windräder

(lv) Bornum/Eberholzen. Im Publikum gab es Jubelrufe und Beifall – was im Theater oder bei Konzerten dazugehört, wird in den Gremien des Kreistages nicht gern gesehen. Und doch war es erwartbar: Gleich zwei umstrittene Flächen für neue Windräder sind vom Tisch. Weder bei Bornum noch bei Eberholzen können die entsprechenden Vorrangflächen ausgewiesen werden. Das teilte Rainer Poelmann vom Fachdienst Kreisentwicklung und Infrastruktur am Montag im zuständigen Ausschuss mit. Der Grund ist eine Stellungnahme der Bundeswehr. Beide Standorte liegen in einer Hubschrauber-Tiefflugstrecke. „Das war uns nicht bekannt, das ist ein Ausschlusskriterium“, sagte Poelmann.

Zuhörer und BI-Sprecher Markus Püschel aus Eberholzen kritisierte, dass der Kreis die Öffentlichkeit erst jetzt informiere. Er habe die Nachricht bereits von der Firma „Windwärts“ erhalten, die den Windpark im Despetal errichten wollte – was dort auf massive Ablehnung stößt (der KEHRWIEDER berichtete). Poelmann erwiderte, er habe zunächst die betroffenen Bürgermeister informell in Kenntnis gesetzt und dann die Firma „Windwärts“, damit diese „nicht weiter unnötig Geld in Gutachten und Ähnliches investiert“.

Weiter unklar ist auch ein möglicher Windpark zwischen Sarstedt, Hotteln und Ingeln-Oesselse, dem das Oberverwaltungsgericht Lüneburg wegen möglicher Störungen

des Flugverkehrs eine Absage erteilt hat. Die Windräder könnten die sogenannten Funkfeuer (die der Navigation dienen) in Sarstedt stören, so die Richter. Auch hier ist die Firma „Windwärts“ betroffen, sie kündigte den Gang vors Bundesverwaltungsgericht an, was Lüneburg dem Unternehmen ermöglicht hat.

„Das Urteil ist sehr interpretationsbedürftig“, betonte Rainer Poelmann, „die Auswirkungen sind noch nicht klar.“ Der Landkreis wisse bislang nicht, ob nur Sarstedt oder noch andere Standorte betroffen seien. Im letzteren Fall müsse es wohl ein drittes Beteiligungsverfahren für die Windkraft-Flächen geben.